

Lehre

Zentral ist der Perspektivwechsel

In nur anderthalb Jahren ihrer Mitgliedschaft beim Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) hat Carola Rinker (31) beruflich bereits ein Amt als Aufsichtsrätin durchlaufen, tritt nun eine Professur an der Freiburger Hochschule für Kunst, Design und Populäre Musik (hKDM) an und erhält nebenbei ihre Selbständigkeit.

Von Katharina Müller



▲ Carola Rinker tritt die Professur für die neuen Studiengänge Culinary Arts and Food Management sowie Medienmanagement an der Freiburger hKDM an. Foto: Privat

Für den Interviewtermin wollte sie nicht besucht werden, sie wollte selbst in die Redaktion kommen. Und rückblickend betrachtet verwundert das auch nicht: Carola Rinker sucht den Perspektivwechsel, bricht gerne auf zu Neuem, will bei jeder Gelegenheit mobil bleiben, auch im Kopf.

Die promovierte Volkswirtschaftlerin ist selbständige Beraterin, Dozentin und Expertin mit Leidenschaft: Sie liebt Zahlen und sie mag Bilanzen, aber eben auch den Austausch mit Fachfremden. Ihre Augen leuchten, wenn sie erzählt. Keine Betriebsblindheit, keine Fachmonologe: Statt mit Finanzbegriffen um sich zu schmeißen, umschreibt sie Wirtschaftsthemen behutsam, aufmerksam beobachtet sie dabei ihr Gegenüber, schaut, ob man folgen kann. Die gebürtige Kaiserstühlerin berichtet, was ihr in der Region und deutschlandweit auffällt, darunter die Zahlen des Zalando-Geschäftsberichts, der Wachstum ausweist, Umsätze steigert. Aber auf Gewinn verzichtet, um Marktanteile zu gewinnen. Und schließlich erklärt sie auch das Thema ihrer vor über einem Jahr fertig gestellten Doktorarbeit.

Sehr gut kann man sich auch vorstellen, dass sie als selbständige Beraterin ihre Kunden, seien es Verbände wie den wvib, Anwaltskanzleien, Architektenbüros oder Steuerberaterverbände mit Einzelcoachings

und Inhouse-Schulungen zufrieden stellt und die Teilnehmer mit fundiertem Wissen versorgt. Individuell zugeschnitten mit dem Ziel, verständlich zu vermitteln.

„Ich bin es gewohnt, komplexe Zusammenhänge langsam anzugehen und anschaulich darzustellen, mit Beispielen zu untermauern. Gerade meine Studenten müssen zu Beginn Vokabeln pauken, da weiß im ersten Jahr erstmal keiner, wie die genaue Definition für Dividende ist“, sagt sie lachend. 2011 begann sie mit der Tätigkeit in der Lehre, finanzierte sich ihre Promotion, trat das Amt als Aufsichtsrätin in der Regionalwert AG an, legte den Ehrenamtsposten aber nach einem Jahr aus Zeitmangel wieder nieder und nahm stattdessen eine Professur für den neuen Studiengang der hKDM an, der Hochschule für Kunst, Design und Populäre Musik: Culinary Arts and Food Management. Wieder ein Perspektivwechsel, allerdings mit halbem Deputat.

Der Grund ist, dass sie ihre Selbständigkeit nicht aufgeben möchte: „Ausschließlich in der Hochschullehre arbeiten, das wäre nichts für mich, ich liebe den stetigen Praxisbezug, den Austausch zwischen unterschiedlichen Branchen und Bereichen, auch deshalb bin ich vor über einem Jahr beim VdU Mitglied geworden“. Dort gebe es genug neuen Input und auch Inspirationen bei Veranstaltungen

und in Gesprächen bei Events. Erst recht, wenn man das aktiv sucht: Neben Betriebsbesichtigungen nahm Carola Rinker zudem an einem Mentorinnen-Programm der Käthe-Allmann-Stiftung teil. Dort schulen und coachen sich im gegenseitigen Austausch Frauen unterschiedlicher Branchen, geben Rat und besuchen innerhalb von einigen Monaten den Betrieb des jeweiligen Anderen. So etwas sei hilfreich: Gerade durch den Blick von außen und die Gespräche fallen Dinge mehr ins Auge, betont sie.

Enorm wichtig in einer Zeit, da sich Rahmenbedingungen schneller wandeln: „Digitalisierung und die damit zusammenhängenden Veränderungen sind ein Riesen-Thema bei Unternehmen“, dabei sei es manchmal auch überraschend, so Rinker, wie analog viele noch unterwegs seien. Der Wandel und das Neue – ein Thema, das sie auch in ihrer Doktorarbeit wählte und untersuchte, wie sich Forschungskosten und Innovation börsennotierter Unternehmen auf die Wertsteigerung auswirken. Fundamental sei dabei auch Selbstreflexion, Wissbegierde und Offenheit, um diese Prozesse anzugehen, aber eben auch Bewusstsein und Wille für Entwicklung und das Neue. Auch sie selbst arbeite immer wieder gezielt daran.